



**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



**Gemeinsames Gebet
am vierten Fastensonntag**

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom 3. Fastensonntag im Lesejahr B. Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-14

Auch könnten Sie das Stundengebet ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eröffnungsvers:

(Vgl. Jes 66, 10–11)

Freue dich, Stadt Jerusalem!

Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart.

Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.

Eingangslied: GL 299, 1-3 (singen oder rezitieren)



1 Der Kö - nig siegt, sein Ban - ner glänzt, ge -
2 Ge - schun - den hängt der heil - ge Leib, vom
3 Er - füllt ist nun, was Da - vid einst im



1 heim - nis - voll er - strahlt das Kreuz, an
2 schar - fen Spee - re roh durchbohrt; uns
3 Lie - de gläu - big kund - ge - tan, da



1 des - sen Bal - ken aus - ge - reckt im
2 rein zu wa - schen von der Schuld, strömt
3 er im Gei - ste pro - phe - zeit: Vom



1 Fleisch des Flei - sches Schöp - fer hängt.
2 Blut und Was - ser von ihm aus.
3 Holz he - rab herrscht un - ser Gott.

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Herr, Jesus Christus,

gib, dass wir dem Ruf deiner Gnade folgen und uns mit umso größerem Eifer auf die Feier der österlichen Geheimnisse vorbereiten, je näher das Fest der Erlösung herankommt.

A. Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

*A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - **[alle schlagen an die Brust]** durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.*

Vergebungsbitte

*V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A. Amen.**]*

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du rufst uns Menschen zur Umkehr.

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du bringst uns die Vergebung des Vaters.

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du schenkst uns neues Leben.

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebensbitte (wenn kein Schuldbekenntnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.

Tagesgebet

V. Herr, unser Gott,
du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegenieht. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A. Amen.

Evangelium

(Joh 3, 14-21)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: ¹⁴Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, ¹⁵damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. ¹⁶Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. ¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. ¹⁸Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. ¹⁹Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. ²⁰Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. ²¹Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. Heimlich, in der Nacht war der Pharisäer Nikodemus gekommen, um mit Jesus zu sprechen. Das Mitglied des Hohen Rates wollte sich wohl selbst ein Bild von dem Rabbi machen, über den alle sprachen. „Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist“ (Joh 3, 2.) so begann Nikodemus das Gespräch, in dessen Verlauf Jesus in verhüllter Sprache, seine Herkunft von oben und das Ziel seiner Sendung offenbart: „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.“ (Joh 3, 16f.)

Ja, Nikodemus hat Recht, Jesus ist von Gott gekommen, dessen Macht in Jesu Zeichen sichtbar wird. Doch das größte Zeichen steht noch aus: Seine Erhöhung am Kreuz. Hier wird Gottes heilbringende und rettende Kraft sichtbar werden, wie einst als sich das Volk in der Wüste auflehnte und Gott zur Strafe Giftschlangen in das Lager schickte, so dass viele starben. Als Mose dann auf Bitten des Volkes zu Gott um Befreiung betete, erhielt er von Gott den Auftrag: „Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.“ (Num 21, 8.) Und so geschah es.

Wichtig ist hierbei, dass das Volk sich zu dem ihm angebotenen Zeichen der Rettung hinwenden musste. Die Rettung geschah nicht einfach so durch göttliches Eingreifen. Vielmehr war ein Akt des Vertrauens auf Gottes Verheißung und der eigenen Neuausrichtung notwendig. Nur wer zur Schlange aufschaute, blieb am Leben.

Zugleich erinnert die Schlange an den Sündenfall, als die Menschen auf Grund der Verführung durch die Schlange Gottes Gebot brachen und so das Gift der Sünde, der Tod in die Welt kam. Dieses tödliche Gift ist der eigentliche Grund der Sendung Christi. Hiervon zu heilen ist das Zeichen, das Wunder zu dem Christus in die Welt gekommen ist. Am Kreuz wird Gottes Liebe auf unüberbietbare Weise sichtbar, „denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Aber wie bei der Schlange in der Wüste geschieht dies nicht als Automatismus, sondern erfordert eine Neuausrichtung, ein vertrauensvolles

Aufblicken. Christlicher Glaube ist daher ein steter Weg der Umkehr, der Neuausrichtung auf Christus, des Aufblickens zu ihm, dem Gekreuzigten. Zu ihm, dem Licht, das in die Welt kam, sollen wir kommen; er selbst will uns der Finsternis entreißen. Jener Finsternis, die ihn nicht erfasst hat, wie es der Prolog des Johannesevangeliums in eindeutiger Zweideutigkeit ausdrückt. (Vgl. Joh 1, 5.) Denn die Finsternis, das Böse kann die menschengewordene Liebe Gottes nicht verstehen, aber sie kann sie auch nicht mit sich hinunter ins Dunkel reißen. So scheint am Kreuz in der tiefsten Schwachheit und im scheinbaren Triumph des Todes das Licht der Liebe Gottes auf, das den Tod besiegt und das Leben neu geschaffen hat.

Nikodemus konnte in jener Nacht noch nicht begreifen, was Christus mit diesen Worten meinte. Nach dem Tode Jesu wird er sie vermutlich besser verstanden haben. Jedenfalls berichtet uns Johannes, dass er mit hundert Pfund wohlriechenden Salben kam und gemeinsam mit Josef von Arimathäa, der wie er Mitglied des Hohen Rates war, Jesus beisetzte. (Vgl. Joh. 19, 38-42.) Zeichen seiner beginnenden Neuausrichtung auf Jesus. Und die Legende berichtet, dass er sich nach der Auferstehung taufen ließ und später das „Volto Santo“ schuf, einer Kreuzesdarstellung, die heute in der Kathedrale von Lucca hängt und Christus als Triumphator, als Sieger vor dem Kreuz aufrechtstehend zeigt.

Die Fastenzeit lädt uns ein, die lebensnotwendige Neuausrichtung auf Gott hin zu vollziehen. Wir sollen unsere Taten, unser Leben im Licht der Liebe des Gekreuzigten betrachten und uns ihm, dem Sieger über Sünde und Tod zuwenden, im Vertrauen auf sein Wort: „Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.“ (Joh 3, 17f.)

P. Jörg Weinbach OT

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...
- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Allmächtiger Gott, dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.